

# Kompetenzentwicklung am Produktionsarbeitsplatz für kleine und mittlere Unternehmen durch digitale Medien

## KeaP KMU digital

Verbundkoordinator: Kompera GmbH, Olaf Aschmann (o.aschmann@kompera.de)

### PROJEKTIDEE

#### Ausgangslage/Projektfokus

Das Erfahrungswissen von Mitarbeitenden hat in allen Unternehmen und in nahezu jedem Arbeitsprozess Bedeutung. Vor allem in komplexen Produktionsprozessen eignen sich Beschäftigte vielfaches Know-how an, das bislang nicht strukturiert dokumentiert und weitervermittelt wird. So gibt es zwar allgemeine Leitfäden, Checklisten, Workshop-Konzepte und Fallbeispiele, diese bieten aber keinen strukturierten und ineinandergreifenden Wissenstransfer an. KMU benötigen jedoch ein softwarebasiertes, sozio-technisches Kompetenzsystem, da Erfahrungswissen sowohl menschenzentriert als auch auf eine sich verändernde Technik ausgerichtet ist. So kann Erfahrungswissen nachhaltig gesichert und beispielsweise zur Einarbeitung neuer Mitarbeitenden genutzt werden.

#### Projektziel

Ziel des Forschungsprojekts KeaP\_KMU\_digital ist die Bereitstellung eines niederschwellig nutzbaren, sozio-technischen Systems zur Unterstützung der Kompetenzentwicklung in kleinen und mittleren Unternehmen. Dieses soll, aufbauend auf einer bestehenden Wissensplattform, so weiterentwickelt werden, dass die Mitarbeitenden selbstbestimmt ihr Wissen einbringen können. Durch diesen plattformbasierten, digitalen Wissens- und Erfahrungsaustausch entsteht ein virtueller Lernort, auf den die Mitarbeitenden zeit- und ortsunabhängig zugreifen können und der das Wissen aller Mitarbeitenden zusammenführt

### VORGEHENSWEISE

In drei Partnerunternehmen werden Situationen im Arbeitsalltag identifiziert, in denen Erfahrungswissen in der Produktion entsteht, aber nur ungenügend gesichert und weitergegeben wird. Die technische Basis bildet die Lernplattform Moodle. In einem Entwicklungsprozess, an dem Projektpartner und Mitarbeitende der jeweiligen Unternehmen beteiligt sind, werden Anforderungen und niederschwellige Lösungsansätze definiert. Damit wird die Passgenauigkeit des technischen Systems für KMU sichergestellt. Um zu garantieren, dass die Software durch die Beschäftigten selbst gepflegt und genutzt wird, sind spezifische Konfigurationen und Software-Komponenten zu entwickeln. Ergänzt werden die Ergebnisse durch arbeitssoziologische, qualitative Produktionsfallstudien, die in die Entwicklung der Software und Einführung des Systems eingehen. Sie bilden die Basis der iterativen arbeitssoziologischen Evaluation und Pilotierung des Prototyps. Ein zu erstellender Leitfaden sichert die Übertragbarkeit der Ergebnisse auf weitere KMU.

Bei erfolgreicher Umsetzung des Projekts entsteht eine Lernplattform zur Verfügung, mit der sowohl zeit- und ortsunabhängig sowie individuell auf Wissen und Erfahrung zugegriffen werden kann. Es können notwendige analoge Austauschprozesse initiiert und angeleitet werden. Die Ergebnisse sind über eine Projektwebsite, gemeinsame Transferveranstaltungen, Workshops und crossmediale Publikationen für die interessierte Öffentlichkeit aufzubereiten und in den arbeitswissenschaftlichen, industriesoziologischen sowie bildungspädagogischen Diskurs national und international einzuführen. Das soziotechnische System ist durch seinen integrativen Ansatz auf weitere Arbeitsprozesse anwendbar, wie beispielsweise in Verwaltung und Logistik.

### PROJEKTPARTNER



**Kompera GmbH, Mannheim**  
Verbundkoordinator und Entwicklungspartner



**Institut für Sozialwissenschaftliche  
Forschung e.V., München**  
Forschungspartner



**PORTEC GmbH, Zella-Mehlis**  
Anwendungspartner



**Odenwald-Chemie GmbH, Neckarsteinach**  
Anwendungspartner



**VETTER Krantechnik GmbH, Haiger**  
Anwendungspartner

GEFÖRDERT VOM



BETREUT VOM

